

AKTUELLES/VOR ORT

87 Kostensenkung bei Inkontinenz:
Hilmas hilft beim Sparen

89 Selbstständig bis ins hohe Alter:
Mithilfe von Technik Barrieren überwinden

PFLEGEPRAXIS

92 Pflegestufen rechtzeitig beantragen:
Eine Herausforderung für die Überleitungspflege

95 Geriatrisches Assessment:
Voraussetzung für eine Pflege nach Maß, nicht nur in der Geriatrie

101 Sturzprophylaxe:
Mit einfachen Methoden Stürze verhindern

106 Menschen mit Demenz:
Eine kooperative Pflegebeziehung gestalten

109 Mangelernährung ist nicht selten:
Prinzipien der Ernährungstherapie

PFLEGEWISSENSCHAFT

114 Wohngemeinschaften alter Menschen:
Eine Chance für familienorientierte Pflege

120 Hebelifter:
Häufiger als erwartet im Einsatz

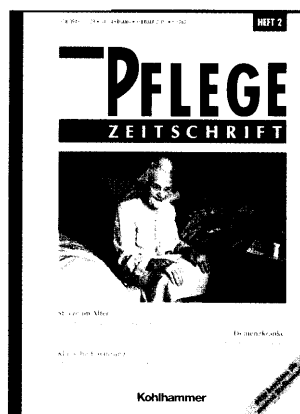
RECHTSFRAGEN

123 Arbeitszeitgesetz – Teil I:
Europäische Rechtsprechung: Bereitschaftsdienst ist Arbeitszeit

ETHIK

126 Dem Leben einen Sinn geben:
Über die Bedeutung von Vergangenheit und Zukunft, Werte und Erfahrungen

129 Nahrungsverweigerung alter Menschen:
Wie finden Pflegenden die richtige Entscheidung?



92 Titelbild

Wir werden alt. Nicht nur, dass jeder von uns stetig älter wird, nein, auch die Bevölkerung als Ganzes altert. Die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen bestimmen daher die Arbeit vieler Pflegekräfte, nicht nur im Pflegeheim. Ein Grund, alte Menschen und ihre Probleme in den Mittelpunkt dieses Heftes zu rücken.

(Foto: Ines Schaub)

101 Straucheln, Stolpern, Stürzen...

Stürze älterer Menschen sind ein nahezu alltägliches Phänomen, jedoch sind sie in den meisten Fällen durch eine gezielte Prävention vermeidbar. Im Beitrag auf Seite 101 sowie in der Dokumentation Pflegewissenschaft dieser Ausgabe finden Sie viel Wissenswertes zu Häufigkeit, Risikofaktoren und Vorbeugung von Stürzen älterer Menschen.



(Foto: Ruth Mamerow)



106 Menschen mit Demenz

Die Biografie dementer Menschen ist für Pflegenden ein wichtiger Schlüssel, um zu einer angemessenen und stressfreien Pflegebeziehung mit diesen Menschen zu finden. Erinnerungen und Gewohnheiten der Pflegebedürftigen können in den Pflegeprozess einbezogen werden, vorausgesetzt, Pflegenden begegnen diesen Menschen mit Empathie.

(Foto: Bruno König)